

nins und der Allianz der sozialistischen Demokratie. Übersetzung aus dem Französischen von Samuel Kokosky, redigiert von Friedrich Engels. In: MEGA<sup>2</sup> I/24, S. 522/523, 529, bes. S. 559–561. (MEW, Bd. 18, S. 397, 405/406, 444–448.)

50 Der Volksstaat, 9. Juli 1875.

51 [Г. А. Лопатин:] Изъ Иркутска. In: Впередь! Vorwärts! En Avant! Непериодическое обозрѣние (Zürich), 1874, T. 2, Abt. 2.I, S. 105–115.

52 Siehe Der Volksstaat, 11. Juli 1875.

53 Siehe Der Volksstaat, 31. Dezember 1875.

54 [Г. А. Лопатин:] Изъ Иркутска. In: Forward! Впередь!, 15. Dezember 1875.

55 Der Volksstaat, 23. Juni 1876.

56 Siehe Вольф Дювель: Чернышевский в немецкой рабочей печати (1868–1889). In: Литературное наследство, т. 67, стр. 204.

57 Der Volksstaat, 23. Juni 1876.

58 П. Л. Лавров: Народники-пропагандисты 1873–1878 гг., Ленинград 1925, стр. 69. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)

Maija Dworkina

## Über die Kenntnis des „Kapitals“ in Kreisen der russischen Intelligenz in den siebziger und achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts

Im November 1880 stellte Karl Marx in einem Brief an seinen alten Freund und Kampfgefährten Friedrich Adolph Sorge, den er über Erfolge bei der Verbreitung des wissenschaftlichen Kommunismus in Frankreich informierte, mit Befriedigung fest: „In Rußland – wo das ‚Kapital‘ mehr gelesen und anerkannt als irgend sonstwo – ist unser Erfolg noch größer.“ Marx meinte damit nicht nur Teilnehmer der revolutionären Bewegung, sondern auch jene Vertreter gebildeter Schichten der russischen Gesellschaft, die mit Artikeln zum „Kapital“ in Erscheinung traten; das waren „meist junge Universitätsprofessoren, z. T. persönlich mit mir befreundet, und auch some Revueschreiber“,<sup>1</sup> wie Marx berichtete.

„Das Kapital“ erweckte bei der fortschrittlichen russischen Intelligenz, die nach Wegen der weiteren Entwicklung Rußlands suchte, ungewöhnliches Interesse. Schon in den siebziger und achtziger Jahren fand das Werk in fast jeder Arbeit russischer Autoren zur politischen Ökonomie Erwähnung.

Über die Verbreitung und Wirkung des „Kapitals“ in Rußland sind bereits zahlreiche Arbeiten sowjetischer Historiker und Ökonomen erschienen.<sup>2</sup> Die Aufgabe des vorliegenden Artikels besteht darin, das Bekannte um einige neue Fakten zu ergänzen beziehungsweise in Vergessenheit geratene Details wieder in Erinnerung zu bringen. Vor allem soll über die Verwendung des „Kapitals“ in Schriften sowie in Vorlesungen von Professoren an Hochschulen Rußlands in den siebziger und

achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts und ihre Folgen informiert werden.

Im Jahre 1870, noch vor der Herausgabe des ersten Bandes des „Kapitals“ in russischer Sprache, erschien in der Nummer 4 der Zeitschrift „Отечественныя Записки“ ein Artikel mit der Überschrift „Was ist das, ein Arbeitstag? (nach Marx – Das Kapital. Hamburg, 1867)“, der eine inhaltliche Darlegung des achten Kapitels dieses Bandes – zum großen Teil eine wörtliche Übersetzung – war. Abschließend schrieb der Autor: „Über die bedauernswerte Lage der arbeitenden Klasse in Rußland wurde in letzter Zeit sehr viel gesagt und geschrieben, doch es muß festgestellt werden, daß bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht einmal der Anfang eines Versuches, die Lage unserer Arbeiter gründlich zu studieren, gemacht wurde. Die Zahl der Arbeitsstunden eines Arbeiters am Tag betreffend, existieren bei uns keinerlei Bestimmungen. Gewöhnlich arbeitet der Arbeiter so lange, wie der Chef es verlangt. Doch bei der allgemeinen Armut und dem nicht seltenen Hunger unter unseren Arbeitern, ist die ‚freie Konkurrenz‘ unter ihnen dermaßen groß, daß der Wille des Chefs durch nichts außer durch die physischen Möglichkeiten ernsthaft begrenzt wird.“<sup>3</sup> Der Artikel war mit „W. P.“ unterzeichnet. Es konnte nicht ermittelt werden, ob Marx über diesen Artikel informiert war.

Zwei Jahre später, im April 1872, erschien in der Zeitung „С.-Петербургскія Вѣдомости“ unter der Rubrik „Kritische Bemerkungen“ eine Rezension, ebenfalls mit den Initialen W. P., zur gerade erschienenen russischen Übersetzung des ersten Bandes des „Kapitals“. Der Autor der Rezension schätzte ein: „Marx' Buch gehört zweifellos zu den bedeutenden Arbeiten in der ökonomischen Literatur der letzten Zeit. [...] Der Teil des Leserpublikums, der eine denkende Minderheit verkörpert, findet für sich in Marx' Arbeit eine lehrreiche Lektion nicht nur rein wissenschaftlichen, sondern auch gesellschaftlichen Charakters. [...] Die Darstellung mit Ausnahme weniger zu spezieller Teile zeichnet sich aus durch Allgemeinverständlichkeit, Klarheit und, trotz der wissenschaftlichen Höhe des Gegenstands, ungewöhnliche Lebendigkeit. [...] Ein besonderer Wert liegt in der Masse der Fakten, die in der in vorliegender Arbeit gegebenen Anordnung noch interessanter werden.“<sup>4</sup> Die Rezension war Marx bekannt, und er führte einen Teil des Zitats im Nachwort zur zweiten deutschen Auflage des „Kapitals“ an, wo er einige Einschätzungen den „breimäuligen Faselhänse[n] der deutschen Vulgärökonomie“<sup>5</sup> vorhielt, die Stil und Darstellung kritisiert hatten. Offenbar war Marx diese Rezension zusammen mit anderen Materialien von einem der Übersetzer des „Kapitals“, Nikolai Franzewitsch Danielson, im August 1872 zugeschickt worden.<sup>6</sup> Damals war Marx aller Wahrscheinlichkeit nach der Name des Autors unbekannt. Heute jedoch wis-

sen wir, wer „Das Kapital“ als einer der ersten in der Presse Rußlands positiv bewertete.

Der Autor dieser beiden Artikel war Wassili Iwanowitsch Pokrowski. Er hatte die Moskauer Universität absolviert und lehrte anschließend dort Geschichte. Seit 1859, als er mit der Zeitung „Московскія Вѣдомости“ zusammenzuarbeiten begann, betätigte sich Pokrowski auch journalistisch. Im Jahre 1867 wurde diese Tätigkeit durch seine Verhaftung im Zusammenhang mit dem Fall Karakosow, der ein Attentat auf Alexander II. verübt hatte, beendet. Während der Haft erkrankte er schwer und wurde wegen „geistiger Verwirrung“ zu seinem Vater, der in der Stadt Ostaschkow im Gouvernement Twer wohnte, entlassen. Dort stand Pokrowski unter Polizeiaufsicht, von der er erst im April 1871 befreit wurde.<sup>7</sup> Seit dieser Zeit arbeitete Pokrowski bei der Twerer Semstwo. Er war einer der ersten Statistiker der Semstwo und schrieb mehrere Arbeiten über die Entwicklung des Twerer Gebietes.

Kontakte zwischen Pokrowski und Marx lassen sich nicht durch Dokumente belegen; es ist aber wohl kein Zufall, daß Marx in seiner Bibliothek acht Arbeiten Pokrowskis besaß, darunter eine in zwei Exemplaren.<sup>8</sup> In seinem Buch „Über die Zahlungsmittel der Bevölkerung des Gouvernements Twer“ befinden sich Bemerkungen sowie An- und Unterstreichungen von Marx, besonders in dem Kapitel, das den Zustand der Böden im Gouvernement Twer analysiert.<sup>9</sup> Auf welchem Wege die Bücher zu Marx gelangten, ist noch unklar; zumindest gibt es keine Hinweise darauf, daß sie ebenfalls Danielson geschickt hat. Es ist durchaus möglich, daß Pokrowski die Schriften selbst an Marx sandte. Das konnte Dmitri Iwanowitsch Richter, der sich in der ersten Hälfte der siebziger Jahre im Ausland aufhielt und mit der deutschen sozialdemokratischen Presse und der von Pjotr Lawrowitsch Lawrow herausgegebenen Zeitschrift „Впередъ!“ zusammenarbeitete,<sup>10</sup> initiiert und unterstützt haben. Ab 1873 lebte Richter in London, wo er – nach eigener Aussage – zweimal mit Marx zusammentraf.<sup>11</sup> Seit seiner Rückkehr nach Rußland im Jahre 1876 arbeitete er in der Twerer Semstwo mit Pokrowski zusammen. Da letzterer mit der Redaktion des „Впередъ!“ in Verbindung stand, darf angenommen werden, daß sich Richter gerade deshalb auch in Twer befand. Richter verfaßte einen Artikel über Pokrowski, der 1898 im „Enzyklopädischen Wörterbuch“ von Brockhaus und Jefron veröffentlicht wurde,<sup>12</sup> und schrieb auch den Nekrolog für ihn.<sup>13</sup> In seinem Tagebuch vermerkte Richter außerdem, daß Pokrowski mit dem Statistiker Nikolai Alexejewitsch Kablukow befreundet war, der, wie bekannt ist, einige Male bei Marx und Engels weilte und mit ihnen im Briefwechsel stand.<sup>14</sup> Daraus ergibt sich, daß auch Pokrowski mit den Begründern des wissenschaftlichen Sozialismus bekannt gewesen sein könnte, was noch konkret untersucht werden muß.

chungen, doch ihre Anordnung läßt darauf schließen, daß Marx auch dieses Buch aufmerksam gelesen hat.

In seiner Bibliothek befand sich noch eine weitere Publikation, die in einer unmittelbaren Beziehung zu Possnikow steht. In der Bücherliste ist sie unter der Nummer 105 aufgeführt: „Gegen Possnikoff v[on] Цитовичъ. Odessa. 1878.“<sup>23</sup> Damit war eine von extrem reaktionären Positionen aus geschriebene Broschüre des Professors der Neurussischen Universität Pjotr Pawlowitsch Zitowitsch gemeint. Sie trägt den Titel „Neue Methoden zum Schutz des Gemeindelandbesitzes. Aus Anlaß der Schrift ‚Gemeindelandbesitz‘ von A. Possnikow“. Marx las sie sehr gründlich und machte zahlreiche Bemerkungen und Anstreichungen. Seine besondere Aufmerksamkeit galt den polemischen Ausfällen des Autors gegen Possnikow, wobei er an einigen Stellen seiner gegenteiligen Meinung zu den Schlußfolgerungen des Autors Ausdruck verlieh.<sup>24</sup>

Zitowitsch beschuldigte Possnikow, er habe gegen die Regierung gerichtete Ideen verkündet, und forderte von ihr die Unterbindung der Tätigkeit solcher Gelehrter. Diese politischen Angriffe riefen in der demokratischen Presse und unter den Studenten heftige Proteste hervor. In dem Zusammenhang soll noch ein weiterer Fakt erwähnt werden: Bald nach der Veröffentlichung von Zitowitschs Broschüre sprach Possnikow vor Studenten der Moskauer Universität, die ihm viel Beifall spendeten. Ilja Metschnikow schrieb darüber an seine Frau, daß die Ovationen die Aufmerksamkeit der Universitätsführung erregt hatten, worauf der Kurator des Moskauer Schulbezirks mit Befriedigung konstatierte, daß ein solcher „Kommunist“ wie Possnikow nicht Professor an der Moskauer Universität ist.<sup>25</sup>

Es ist nicht bekannt, in welchem Maße Possnikow „Das Kapital“ in seinen Vorlesungen benutzte, beziehungsweise ob er es überhaupt erwähnte. Doch die Tatsache, daß seine Schüler dieses Werk von Marx zitierten und daß man sie und auch ihn selbst „kommunistischer“ Anschauungen bezichtigte, zeigt seine zumindest sympathisierende Haltung zur ökonomischen Lehre von Marx.

„Das Kapital“ verwendeten nicht nur Ökonomen in ihren Vorlesungen. So veröffentlichte der Professor für praktische Mechanik Fjodor Jewpłowitsch Orlow, der an der Moskauer Universität und der Moskauer Technischen Fachschule lehrte, 1879 den Vortrag „Die ökonomische Bedeutung der Maschinen“ als Broschüre. Darin ist unter den vom Autor benutzten Quellen auch „Das Kapital“ verzeichnet. In einer Fußnote brachte Orlow seine Verbundenheit mit den „verehrten Kollegen an der Moskauer Universität“, den Professoren Iwan Iwanowitsch Janshul und Alexander Iwanowitsch Tschuprow zum Ausdruck, die ihm „bei der ersten Bekanntschaft mit der umfangreichen ökonomischen Litera-

tur zum Gegenstand des Vortrages“<sup>26</sup> eine große Hilfe zuteil werden ließen. Wie bekannt ist, schenkte der Professor für politische Ökonomie Tschuprow in seinen Vorlesungen und Schriften dem „Kapital“ von Marx, das er hoch bewertete, obwohl er es von bürgerlich-liberaler Position aus interpretierte, viel Aufmerksamkeit. Wahrscheinlich gab gerade er Orlow den Anstoß, „Das Kapital“ mit auszuwerten. In seinem Vortrag verwendete Orlow viele Zitate aus diesem Werk. Gestützt auf die von Marx gebrachten Beispiele für die Verbilligung von Erzeugnissen als Ergebnis der Ablösung der Handarbeit durch mechanische, schlußfolgerte Orlow, daß „das Ergebnis der Anwendung von Maschinen in der Manufaktur eine gesteigerte Produktivität und folglich eine Verbilligung der Arbeitsprodukte ist“<sup>27</sup>.

In dem 1880 erschienenen Buch von Iwanjukow „Hauptthesen der Theorie der ökonomischen Politik von Adam Smith bis zur Gegenwart“ wurde der ökonomischen Lehre von Marx viel Raum gewidmet. Iwan Iwanowitsch Iwanjukow, ein damals bekannter Ökonom und Publizist, Professor an der Petrowsker Landwirtschaftlichen Akademie, gehörte zum Kreis jener liberalen Gelehrten, die Marx einerseits als Ökonom würdigten und sich in ihren Arbeiten oft auf „Das Kapital“ beriefen, aber andererseits das revolutionäre Wesen seiner Lehre umgingen und bemüht waren, dem russischen Leser Marx als Anhänger einer friedlichen Evolution darzustellen. Die Ansichten Iwanjukows waren denen der deutschen Kathedersozialisten nahe und formierten sich wahrscheinlich unter ihrem Einfluß.<sup>28</sup> Iwanjukow verwendete Auszüge aus den im Aprilheft 1880 des „Вѣстникъ Европы“ publizierten Erinnerungen Pawel Wassiljewitsch Annenkows über Marx, wo unter anderem auch über dessen offene Kritik am utopischen Arbeiterkommunismus Wilhelm Weitlings berichtet wird. Iwanjukow interpretierte Marx' Worte auf seine Weise, nämlich als angebliche Verurteilung jeglicher revolutionärer Aktivitäten, und versuchte, Marx den russischen Revolutionären entgegenzustellen. „Unsere russischen Sozialdemokraten“ – damit meinte er die revolutionären Narodniki –, „die im Volke für die kommunistische Revolution agitieren, die Lehre von Marx falsch verstehen und deshalb annehmen, sie sei solidarisch mit ihrer Tätigkeit, würde es nicht schaden, über diesen sehr charakteristischen Bericht des Herrn Annenkow nachzudenken“,<sup>29</sup> schrieb Iwanjukow. Er zitierte Marx auf fast jeder Seite seines Buches, interpretierte dessen Gedanken aber recht willkürlich. So schrieb er ihm folgende Worte zu: „Der Staat, eine konzentrierte und organisierte gesellschaftliche Kraft, dient nach Aussage von Marx der alten Gesellschaft, die schwanger geht mit der neuen, immer als Geburtshelfer.“<sup>30</sup>

Im Exemplar des Buches von Iwanjukow, das in der Bibliothek des IML beim ZK der KPdSU aufbewahrt wird, befindet sich die Widmung:

„Dem teuren Freund Wladimir Iwanowitsch Tanejew vom Autor“. Dieses Zeugnis der engen Beziehungen zwischen Iwanjukow und Tanejew ist von besonderem Interesse, da letzterer mit Marx in Verbindung stand. Obwohl die Beziehungen zwischen Tanejew und Marx nicht unmittelbar mit dem behandelten Thema in Verbindung stehen, sind sie doch erwähnenswert, da sie noch ungenügend erforscht sind. Tanejew, Jurist, Philosoph und Soziologe, war ein bedeutender Vertreter des russischen revolutionär-demokratischen Denkens. Uns fehlen Angaben über persönliche Begegnungen zwischen Tanejew und Marx, obwohl die Möglichkeit solcher Kontakte nicht auszuschließen ist. Zum Beispiel ist ein Porträt von Marx mit der Widmung „Souvenir à M. Taniejeff. Karl Marx. Londres. 23 Dec. 71“ erhalten geblieben. Auf der Rückseite dieser Fotografie steht, wahrscheinlich von Tanejew geschrieben: „Marx geb. 1818. 1849 in London“.<sup>31</sup> Bei welcher Gelegenheit Marx Tanejew sein Foto schenkte, konnte bisher nicht festgestellt werden. Bekannt ist allerdings, daß sich Tanejew im Herbst 1870 in London aufhielt, wo er ökonomische und philosophische Literatur studierte. Es kann angenommen werden, daß er sich zu dieser Zeit auch mit Marx traf, denn in seinem Brief an Maxim Maximowitsch Kowalewski vom 9. Januar 1877 schrieb Marx, daß er „seit längerem“ Tanejew „als ergebenen Freund der Emanzipation des Volkes schätze“.<sup>32</sup> Bis zu seinem Lebensende bewahrte Tanejew diese Fotografie zusammen mit dem Original des Briefes von Marx an Kowalewski auf.

Über Beziehungen zwischen Marx und Tanejew gibt auch der bekannte russische Schriftsteller Andrej Bely Auskunft, der Tanejew oft im Hause seines Vaters, des Moskauer Universitätsprofessors Nikolai Wasiljewitsch Bugajew, sah. Bely schrieb über Tanejew: „[...] ein Vertreter unerreichten Linksradikalismus in unserem Kreise, ein Verehrer Fouriers, ausgezeichnet in soziologischer Literatur belesen, ein Kenner Saint-Simons und Louis Blancs, *der mit Karl Marx im Briefwechsel stand*, war er für das Moskau der Professoren in den 80er Jahren in jeder Beziehung gefährlich: für Kontakte und gefährliche Äußerungen Tanejews konnte nicht nur Tanejew bestraft werden, sondern zum Beispiel jeder beliebige Professor, der mit ihm in enger Verbindung stand. Um so mehr als dieser die Worte nicht fürchtende Mensch allmonatliche Essen in der Eremitage organisierte und jahrelang an die Creme unseres Gebietes Einladungen versandte und dort bei Tisch verblüffende Sentenzen darüber äußerte, daß von unserer Gesellschaft kein Stein auf dem anderen bleiben dürfe“<sup>33</sup>.

Im Zusammenhang mit der eben zitierten Einschätzung ist auch von Interesse, wie Tanejew mit Iwanjukows Buch gearbeitet hat. Aus dem Widmungsexemplar ist ersichtlich, daß Tanejew darin vielleicht nur das Kapitel „Über das Verhältnis der realistischen Schule zur sozialistischen

Richtung“ studiert hat, denn hier gibt es im Text viele An- und Unterstreichungen. Er hebt zum Beispiel folgende Worte Iwanjukows hervor: „Die bedeutendste Autorität des Sozialismus, Karl Marx, hält die Verwirklichung der Grundlagen des Sozialismus nur dann für möglich, wenn die kapitalistischen Verhältnisse die Gesellschaft so scharf in zwei Klassen trennen: eine im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung unbedeutende Klasse von Kapitalisten und eine durch den Mechanismus der kapitalistischen Produktion selbst geeinte und organisierte besitzlose arbeitende Klasse, daß die Arbeit sich weigert, weiterhin ihre kapitalistische Hülle zu ertragen und diese zerreißt.“<sup>34</sup> Tanejew schenkte auch der von Iwanjukow gegebenen Definition des wissenschaftlichen Sozialismus Beachtung. Sie lautet: „Wissenschaftlichen Sozialismus nennen wir jenen, der die sozialistische Organisation der Volkswirtschaft aus ‚den Bedingungen der Menschheitsentwicklung‘ herleitet und begründet. Gerade hierin liegt sein Unterschied zum idealistischen Sozialismus und Kommunismus Saint-Simons, Owens, Fouriers und zum gewaltsamen Sozialismus, der die Verwirklichung der sozialistischen Organisationsform zu jeder Zeit und unter allen Bedingungen, wenn nur die Macht in die Hände der Sozialisten-Revolutionäre gelangt, für möglich hält.“<sup>35</sup> An dieser Stelle wird erneut die Tendenz des Liberalen Iwanjukow deutlich, den wissenschaftlichen Sozialismus von Marx als dem Revolutionären fremd darzustellen und Marx' Kritik am Sektierer- und Abenteuerertum als prinzipielle Kritik an revolutionären Kampfmethoden auszugeben.

Bemerkenswert ist die Resonanz, die das Buch Iwan Iwanjukows bei russischen Revolutionären hervorrief. Schon 1881 erschien es in zweiter Auflage, und am 27. März des gleichen Jahres habilitierte Iwanjukow damit an der Moskauer Universität. Als offizielle Opponenten traten die Professoren Alexander Tschuprow und Viktor Alexandrowitsch Golzew auf. Zum wissenschaftlichen Disput erschien eine ungewöhnlich große Zahl junger Menschen. Die Verteidigung verlief ruhig, bis der Vorsitzende das Publikum aufforderte, sich an der Diskussion zu beteiligen. Der Medizinstudent Pjotr Petrowitsch Wiktorow ergriff das Wort und kritisierte scharf die Versuche Iwanjukows, den Marxismus als eine Lehre, der das Revolutionäre fremd sei darzustellen. Zugleich zeigte er die enge Verbindung der revolutionären Bestrebungen von Marx mit denen der russischen Revolutionäre. Seine Ansichten begründete Wiktorow mit Zitaten aus Werken von Marx. Die Feststellung Wiktorows: „Der Sozialismus der Tat besitzt das gleiche Recht auf Existenz wie der wissenschaftliche Sozialismus“<sup>36</sup> rief unter den Anwesenden stürmischen Beifall hervor. Daraufhin wurde dem Redner das Wort entzogen. Am Schluß der Verteidigung bekam Iwanjukow den Grad eines Doktors der ökonomischen Wissenschaften zuerkannt. Sogleich wurden Pfiße

laut, und der Student Pjotr Petrowitsch Katschenko (später ein bekannter Professor für Psychiatrie) rief seine Kommilitonen dazu auf, ihrem Protest gegen das Redeverbot für Wiktorow Ausdruck zu verleihen. Erst als ihnen mit der Alarmierung der Polizei gedroht wurde, waren sie gezwungen auseinanderzugehen.

Die Ereignisse an der Moskauer Universität fanden schnell Widerhall in der Presse Moskaus und Petersburgs. Unter anderen schrieb die Petersburger Zeitung „Страна“: „Der unerwartete Opponent sprach glühend, ausdrucksvoll und fesselnd, brachte aus dem Gedächtnis ziemlich lange Zitate von Marx, Lassalle und Dühring, berief sich auch auf andere Quellen ernstzunehmenden wissenschaftlichen Inhalts; einerseits eine außerordentlich solide Kenntnis der Literatur auf diesem Gebiet, andererseits Achtung der wissenschaftlichen Diskussion.“<sup>37</sup> Einer der Zeugen der Diskussion, S. Walther, verfaßte später einen Bericht, worin er Wiktorows Auftreten darstellte und Teile seiner Rede wiedergab: „Sie behaupten, daß zwischen dem wissenschaftlichen Sozialismus von Karl Marx und der ökonomischen Lehre der Historischen Schule oder dem Kathedersozialismus kein entscheidender prinzipieller Unterschied besteht, während den wissenschaftlichen Sozialismus vom ‚Straßensozialismus‘ gewissermaßen eine Kluft trenne, wie Sie in ihren einleitenden Worten, unter letzterem wahrscheinlich den proletarischen verstehend, meinten. Ich glaube, die Wahrheit liegt gerade in umgekehrter Beziehung: Es gibt keinerlei Gemeinsamkeit zwischen dem wissenschaftlichen und dem Kathedersozialismus, und eine Blutsverwandtschaft verbindet den wissenschaftlichen mit dem (nennen wir ihn ruhig so) Straßensozialismus, da der eine und der andere einander befruchten.“<sup>38</sup>

Bei der Charakterisierung dieser Ereignisse muß beachtet werden, daß sie sich kurz nach dem am 1. März 1881 erfolgten Attentat auf Alexander II. ereigneten, also in einer Zeit grausamster Verfolgungen. Die Haltung Wiktorows, der in den siebziger Jahren selbst am „Ins-Volkgehen“ teilgenommen hatte und bei dem die Begriffe „Sozialismus der Tat“ und „Straßensozialismus“ wie Synonyme für revolutionäre Narodniki klangen, war ein Akt großer Tapferkeit. Wegen ihrer Beteiligung an dieser Veranstaltung und an anderen Studentenunruhen wurden etwa 150 Studenten verurteilt, Pjotr Wiktorow wurde sogar nach Sibirien verbannt. Viele Jahre später charakterisierte er, zu diesem Zeitpunkt ein bekannter Professor für Psychiatrie, diese Ereignisse als erste marxistische Kundgebung an der Moskauer Universität.<sup>39</sup>

Ende 1882 schrieb Marx an seine Tochter Laura Lafargue: „Einige *neue russische Veröffentlichungen*, die im Heiligen Rußland, nicht auswärts gedruckt wurden, zeugen von dem großen Erfolg meiner Theorien in diesem Land.“<sup>40</sup> Bei der Veröffentlichung des Briefes wurde darauf hin-

gewiesen, daß Marx diese Schlußfolgerung wahrscheinlich unter dem Eindruck von Wassili Pawlowitsch Woronzows Buch „Das Schicksal des Kapitalismus in Rußland“, Petersburg 1882, gezogen hätte.<sup>41</sup> Weitere Quellen konnten damals nicht genannt werden. Wir hoffen, durch die angeführten Beispiele, die unsere Kenntnisse über die Verbreitung marxistischer Ideen in Rußland erweitern, zu belegen, daß Marx noch weitere Gründe für seine Feststellungen hatte.

Selbstverständlich können die im Artikel dargelegten Fakten das behandelte Thema nicht im vollen Umfang erfassen, doch sie zeigen die außerordentliche Hinwendung zur marxistischen Lehre unter fortschrittlichen Schichten Rußlands in den siebziger und achtziger Jahren, besonders bei der studentischen Jugend. Sie legen Zeugnis davon ab, daß der Marxismus, speziell seine ökonomische Theorie, in Kreisen der russischen Intelligenz, vor allem der Universitätsprofessoren, gewissenhaft studiert wurde. Marx' Lehre wurde von verschiedenen klassenmäßigen und politischen Positionen aus interpretiert, was zuweilen auch zu heftigen Kontroversen zwischen Vertretern liberaler und revolutionärer Anschauungen führte. Alle diese Ereignisse bereiteten den Boden für die Aufnahme des Marxismus durch fortschrittliche russische Revolutionäre, für die Entstehung der marxistischen Richtung in der russischen Befreiungsbewegung.

Das Verzeichnis der verwendeten Siglen befindet sich auf den Seiten 399–402.

- 1 Marx an Friedrich Adolph Sorge, 5. November 1880. In: MEW, Bd. 34, S. 477. – Vermutlich meinte Marx die Professoren der Kiewer Universität Nikolai Iwanowitsch Sieber und Nikolai Alexejewitsch Kablukow, die im 2. Halbjahr 1880 bei ihm weilten (siehe H. A. Kablukow: „Из „Автобиографий““. In: Русские современники о К. Марксе и Ф. Энгельсе, Москва 1969, стр. 78).
- 2 Siehe z. B. O. Маркова: Отклики на „Капитал“ в России 1870-х годов. In: Летописи марксизма, Москва–Ленинград 1930, I/(XI), стр. 115–149. – Абрам Лазаревич Реуэль: „Капитал“ Карла Маркса в России 1870-х годов, Москва 1939. – Николай Константинович Каратаев: Экономические науки в Московском университете (1755–1955), Москва 1956. – Владимир Федорович Пустарнаков: „Капитал“ К. Маркса и философская мысль в России, Москва 1974. – Абрам Лазаревич Реуэль: Русская экономическая мысль 60–70-х годов XIX века и марксизм, Москва 1956. – Очерки истории идейной борьбы вокруг „Капитала“ К. Маркса. 1867–1967, Москва 1968. – Степан Степанович Волк: Карл Маркс и русские общественные деятели, Ленинград 1969. – Alexander Malysch: „Das Kapital“ von Marx in der Heimat Lenins. In: Marx-Engels-Jahrbuch 3, Berlin 1980, S. 25–46.
- 3 В. П.: Что такое рабочий день? (По Марксу – Das Kapital, Hamburg, 1867). In: Отечественныя Записки (Санктпетербург), 1870, № 4, стр. 434. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 4 С.-Петербургскія Вѣдомости, 8. (20.) April 1872. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)

- 5 Karl Marx: Nachwort zur zweiten Auflage [des ersten Bandes des „Kapitals“]. In: MEW, Bd. 23, S. 22.
- 6 Siehe Nikolai Franzewitsch Danielson an Marx, 20.–25. Juli (1.–6. August) 1872. In: К. Маркс, Ф. Энгельс и революционная Россия, Москва 1967, стр. 246. – Marx an Nikolai Franzewitsch Danielson, 15. August 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 516.
- 7 Siehe С. С. Татищев: Революционное движение в России 1861–1871, Санктпетербург [1872].
- 8 Siehe Русские книги в библиотеках К. Маркса и Ф. Энгельса, Москва 1979, стр. 48, № 37; стр. 133–136, № 235–240; стр. 155, № 275.
- 9 Siehe ebenda, стр. 133–136, № 238.
- 10 Siehe dazu Alla Rybikowa: Probleme der revolutionären Bewegung Rußlands im „Volksstaat“. Vorl. Band, S. 286–290.
- 11 Siehe Д. И. Рихтер: Из воспоминаний „житейские встречи“. In: Русские современники о К. Марксе и Ф. Энгельсе, стр. 57/58.
- 12 Siehe Брокгауза и Эфрона энциклопедический словарь, т. 47, Санктпетербург 1898, стр. 247.
- 13 Siehe Земское дело (Санктпетербург), 1915, № 19, стр. 1070–1074.
- 14 Siehe Nikolai Alexejewitsch Kablukow an Engels, 21. August 1880. In: К. Маркс, Ф. Энгельс и революционная Россия, стр. 420. – Minna Karlowna Gorbunowa an Engels, 23. Dezember [1880]. In: К. Маркс, Ф. Энгельс и революционная Россия, стр. 431.
- 15 Siehe dazu Очерки истории идейной борьбы вокруг „Капитала“ К. Маркса, стр. 115/116. – Владимир Федорович Пустарнаков: „Капитал“ К. Маркса и философская мысль в России, стр. 76–93.
- 16 Siehe z. B. Степан Степанович Волк: Карл Маркс и русские общественные деятели, стр. 133–135.
- 17 Zit. in: М. Ахун: Из истории правительственных гонений на марксизм в 70–80 годы в России. In: Красная летопись (Ленинград), 1933, № 1, стр. 25. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 18 Ebenda, стр. 26. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 19 Ebenda. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 20 Siehe Русские книги в библиотеках К. Маркса и Ф. Энгельса, стр. 129, № 224; стр. 130/131.
- 21 Siehe ebenda, стр. 227/228.
- 22 Ebenda, стр. 10/11. – Siehe auch стр. 136, № 243; стр. 137, 214.
- 23 Ebenda, стр. 12/13.
- 24 Siehe ebenda, стр. 186, № 328.
- 25 Siehe Борис Львович Могилевский: Илья Ильич Мечников, Москва 1958, стр. 164.
- 26 Ф. Е. Орлов: Экономическое значение машин, Москва 1879, стр. 2. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 27 Ebenda, стр. 23. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 28 Siehe Владимир Федорович Пустарнаков: „Капитал“ К. Маркса и философская мысль в России, стр. 86–89.
- 29 И. И. Иванюков: Основные положения теории экономической политики с Адама Смита до настоящего времени, Москва 1880, стр. 94–96. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 30 Ebenda, стр. 47. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.) – Marx formulierte im Abschnitt über die ursprüngliche Akkumulation folgendes: „Diese Methoden der *ursprünglichen Accumulation* [...] beuhn zum Theil auf brutalster Gewalt, wie das Kolonialsystem. Alle aber benutzen *die Staatsmacht*, die konzentrirte und organisirte Gewalt der Gesellschaft, um den Verwandlungsprozeß der feudalen in die kapitalistische Produktionsweise treibhausmäßig zu beschleunigen und die Uebergänge abzukürzen. *Die Ge-*
- walt ist der Geburtshelfer jeder alten Gesellschaft, die mit einer neuen schwanger geht. Sie ist selbst eine ökonomische Potenz.*“ (Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band. Hamburg 1867. In: MEGA<sup>2</sup> II/5, S. 601. – MEW, Bd. 23, S. 779.)
- 31 Карл Маркс/Фридрих Энгельс: Собрание фотографий, Москва 1976, стр. 126. – Boris Rudjak: Die Photographien von Karl Marx im Zentralen Parteiarchiv des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU. In: Marx-Engels-Jahrbuch 6, Berlin 1983, S. 302.
- 32 Marx an Maxim Maximowitsch Kowalewski, 9. Januar 1877. In: MEW, Bd. 34, S. 238.
- 33 Андрей Белый: На рубеже двух столетий, Москва 1931, стр. 139/140. (Zitat übersetzt aus dem Russischen. – Hervorhebung vom Autor.)
- 34 И. И. Иванюков: Основные положения теории экономической политики с Адама Смита до настоящего времени, стр. 89. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.) – Hier legt Iwanjukow die Gedanken von Marx ziemlich vereinfacht dar und verwischt damit dessen revolutionäre Schlußfolgerungen. Bei Marx lautet diese Stelle folgendermaßen: „Mit der beständig abnehmenden Zahl der Kapitalmagnaten, welche alle Vortheile dieses Umwandlungsprozesses usurpiren und monopolisiren, wächst die Masse des Elends, des Drucks, der Knechtung, der Degradation, der Ausbeutung, aber auch die Empörung der stets anschwellenden und durch den Mechanismus des kapitalistischen Produktionsprozesses selbst geschulten, vereinten und organisirten Arbeiterklasse. Das *Kapitalmonopol* wird zur *Fessel der Produktionsweise*, die mit und unter ihm aufgeblüht ist. Die Konzentration der Produktionsmittel und die Vergesellschaftung der Arbeit erreichen einen Punkt, wo sie unverträglich werden mit ihrer *kapitalistischen Hülle*. Sie wird gesprengt. *Die Stunde des kapitalistischen Privateigenthums schlägt. Die Expropriateurs werden expropriirt.*“ (Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band. Hamburg 1867. In: MEGA<sup>2</sup> II/5 S. 609. – MEW, Bd. 23, S. 790/791.)
- 35 И. И. Иванюков: Основные положения теории экономической политики с Адама Смита до настоящего времени, стр. 89. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 36 П. П. Викторов: Первое открытое революционно-марксистское выступление в России (1881). In: Пролетарская революция (Москва), 1923, № 6–7, стр. 37. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 37 Страна (Санкт-Петербург), 5. (17.) April 1881.
- 38 С. Вальтер: Рассказы, Москва 1904, стр. 241–243. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 39 Siehe П. П. Викторов: Первое открытое революционно-марксистское выступление в России (1881). In: Пролетарская революция, 1923, № 6–7, стр. 32–52.
- 40 Marx an Laura Lafargue, 14. Dezember 1882. In: MEW, Bd. 35, S. 408.
- 41 Siehe MEW, Bd. 35, S. 526, Anm. 468.